

**AUSBILDUNG**

Zu dem Leserbrief von Horst Schmidt („Anthropologische Besinnung“), in Heft 14/1986, Seite 931:

**Nachblüte des Mittelalters**

Das hätte uns gerade noch gefehlt: Theologie, Philosophie und geisteswissenschaftliche Psychologie als Pflichtfächer in der Medizinerbildung! Mein alter Lehrer Walter Scheidt, der Hamburger Ordinarius für Anthropologie von 1924 bis 1964, würde sich im Grab umgedreht haben, hätte er Horst Schmidts „anthropologische Besinnung“ ... gelesen: „Menschenbeschwätzende Disziplinen“ hat Scheidt diese Fächer genannt, „Leerwortredner“ ihre Repräsentanten, in einer immer noch geistergläubigen Welt und zauberhörigen Zeit.

Die von Schmidt postulierte Regression von Teilen

der Medizinerbildung auf eine vorwissenschaftliche, magisch-spekulative Stufe imponiert wie eine späte Nachblüte des frühen Mittelalters.

Das Leben wird freilich über solchen Anachronismus hinweggehen. Kreativer Erkenntnisfortschritt kommt heute nicht mehr von der Philosophie, und „letzte Fragen“ werden nicht mehr von Theologen gestellt und beantwortet, sondern von forschenden Naturwissenschaftlern, deren Weltbild das „klassische“ an Weite, Wahrheit und Wirklichkeit weit übertrifft. Und ganz nebenbei: Auch das Krebsproblem wird nicht von moralisierenden Metaphysikern, sondern von manipulierenden Molekulargenetikern gelöst werden. Wir sollten sie ermutigen, nicht verunsichern.

Dr. med. Egon Kehler  
Internist und Pneumologe  
Sülztorstraße 41  
2120 Lüneburg

**AKUPUNKTUR**

Zur Bekanntgabe der Kassenärztlichen Bundesvereinigung: Aktuelle Stellungnahmen des Ausschusses für Untersuchungs- und Heilmethoden, in Heft 14/1986, Seite 967:

**Erleichtert**

Mit großer Erleichterung las ich im Ärzteblatt, daß die Akupunkturtherapie auch weiterhin nicht als Kassenleistung abgerechnet werden kann. Nur so ist es mir möglich, auch in Zukunft eine vernünftige Aurikulomedizin zu selbst festgelegten Preisen anzubieten. Anderenfalls hätte man damit rechnen müssen, daß auch diese Therapie zu den gleichen lächerlich niedrigen Sätzen abzurechnen gewesen wäre, wie sie die Gebührenordnungen sonst vorsehen.

Unter diesen Umständen hätte ich die Aurikulomedizin bei Kassenpatienten wahrscheinlich einstellen müssen.

Unglaublich ist dagegen die Begründung der Ablehnung als „naturwissenschaftlich noch nicht begründet“ und „Wirkungsweise bisher nicht ausreichend geklärt“. Da muß doch wohl irgendwann einmal ein Homöopath in diesem Ausschuß gesessen haben, oder wie will man deren Zulassung begründen. Und die Goldtherapie wird man den Rheumatikern in Zukunft wohl auch vorenthalten müssen usw. ...

Dr. med.  
Henning Fischer  
Arzt für Allgemeinmedizin  
Scharnhorststraße 25  
4900 Herford

**TUBERKULOSE**

Zu dem Artikel „Therapiebedürftig: die Schwindsucht der Pneumologie“, Heft 49/1984, Seite 3693 und zu dem Beitrag von Dr. med. M. Reichelt: „Requiem für eine Krankheit: Die Lungentuberkulose“, in Heft 36/1985, Seite 2571 ff.:

**Aus Sicht eines Antipoden**

Im australischen Busch treffen DEUTSCHE ARZTEBLÄTTER spät ein, werden aber sehr eingehend studiert und auch diskutiert. Die Würdigung der Tätigkeit von Brehmer, die Liegekuren für Lungentuberkulose zu empfehlen ... bis zu Domagks anfänglicher Sulfonamid-Behandlung der Lungen-Tbc mit nachfolgender Entwicklung der Tuberkulostatika, bringt einem alten Lungenfacharzt einerseits Erinnerung an fast Vergessenes, wie der Autor M. Reichelt richtig vermutet, aber mit moderner Lungen-Forschung liebhabermäßig und ehrenhalber verbunden, insbesondere nach dem vorher erschienenen Interview mit den Mitgliedern der Liga zur Bekämpfung der Atemwegskrankheiten auch einen Zukunftsblick aus der Sicht eines Antipoden. ...

Zur Version „frommer Selbstbetrug“ bezüglich der Behandlung der Lungen-Tbc mit Guajak und Kalk darf ich, 10 Jahre neben meiner Praxis in der Schleimforschung arbeitend, sagen, daß Calcium das bisher wirksamste Elektrolyt bei der Schleimveränderung ist und Guajak, mitsamt etwa 100 anderen botanischen Arzneien – die meist ätherische Öle enthalten –, im Lungenstoffwechsel zu einem beachtlichen Desinfiziens wird.

Auf den althergebrachten Forschungsergebnissen basierend wird heute besonders in Holland (Agricuture Univ. Wageningen)

und Vietnam (Hanoi) daran gearbeitet. Die 40 verschiedenartigen Zellen der Lunge, die nicht nur ein Gasstoffwechsel-Organ mit Kreislauf-beeinflussender Wirkung ist, metabolisieren nicht nur aufgenommene Schadstoffe und Arzneiaerosole, sondern auch oral und transcutan absorbierte Substanzen.

So ist die Ende der 60er Jahre propagierte Integrierung der Pneumologie in die Innere Medizin (Blaha-Gauting) lehren- und forschungsmäßig zu verstehen gewesen, ob in der Praxis realisierbar, entzieht sich meiner Kenntnis.

... Von meiner jetzigen Warte als ehrenamtlicher „Beobachter in Südostasien“ (wie mich die Medizin-Presse taufte) sehe ich das Fachgebiet des deutschen Lungenarztes sehr breit gefächert, will er beispielsweise nicht nur – wie wir „Alten“ – aus der Art der Röntgenschatten auf eine diagnostische Richtung schließen, sondern beurteilen können, inwieweit für eine chronisch-obstruktive Bronchitis allergologische, hereditäre (Mucoviscidose), stoffwechselbedingte, umweltbedingte (Berufskrankheiten) Ursachen in Frage kommen oder nur von Generation zu Generation zunehmende Bewegungsarmut.

Geomedizin, medizinische Länderkunde, die Lungenärzte auch interessieren sollte, zeigt, daß dieselbe Krankheit bei anderen Rassen in anderem Klima anders verlaufen kann und die Behandlung anders anschlagen kann.

So können wir im Zuge der Präsidentschaftswahlen auf den Philippinen – vielleicht politisch gefärbte – Zustände in Lungen-Sanatorien und Kliniken zu sehen bekommen, in denen sich 2 Patienten ein Bett

teilen müssen und 4 Kinder in einem Bettchen aufgenommen werden, bei modernster therapeutischer Abteilung. Daß andererseits die Papua auf Neuguinea die vom Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tbc empfohlene Kombinationsbehandlung meist gar nicht vertragen, sollte mit den letzten Tönen des „Requiems“ erklingen, ehe dies zur „Eradikation“ ausklingt.

Dr. med.  
Wolfgang Wilde  
P. O. Box 234  
North Adelaide  
South Australia

**BUNDESTAG**

Zu dem Artikel von Dr. Hans-Jürgen Maas: „Die Ärzte wurden ausgesperrt“, in Heft 10/1986, Seite 595 ff.:

**Richtigstellung**

Zu dem Artikel möchte ich richtigstellen, daß nicht der Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit und Sozialordnung Eugen Glombig MdB, die Bitte der Bundesärztekammer, vor dem Parlamentsausschuß gehört zu werden, abgeschlagen hat.

Vielmehr – und dies geht auch aus dem Brief des Ausschußvorsitzenden an den Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer vom 17. Februar 1986 hervor – hat der Ausschuß nach entsprechender Vorbereitung durch die Obleute der Fraktionen den beanstandeten Beschluß gefaßt, den der Ausschußvorsitzende dem Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer lediglich mitgeteilt hat ...

Otto Zink MdB  
Stellvertretender  
Vorsitzender  
des Ausschusses für Arbeit  
und Sozialordnung  
Bundeshaus  
5300 Bonn 1

**ABTREIBUNG**

Zur Abtreibung aus sozialer Indikation:

**Anzeige erstattet**

Seit vielen Monaten wird im Ärzteblatt die Diskussion um die Abtreibung aus sozialer Indikation kontrovers geführt; allerdings ohne daß dadurch klare Richtlinien für den Alltag herbeigeführt werden könnten.

Ich habe daher – veranlaßt vor allem durch die neulich erfolgten beschämenden „Empfehlungen“ und hilflosen Appelle des Bundesrates – bei der Staatsanwaltschaft Ulm Anzeige gegen die in der Bundesrepublik geübte Abtreibungspraxis bzw. wegen Verdacht auf Massenmord aus „sozialer Indikation“ erstattet, mit folgender Begründung:

1. Nach der bindenden Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes vom 25. Febr. 1975 ist ausdrücklich festgestellt, daß auch das ungeborene menschliche Wesen Träger des Grundrechtes auf Leben und der Menschenwürde ist und Abtreibung durch Tötung dieses Grundrechtsträgers geschieht.

2. Laut Urteil des Sozialgerichtes Dortmund (S 8 Kr. 172/81) ist die „soziale Indikation“ als tatbestandlich dem Mord gleichkommende Tötung wehrloser und unschuldiger Menschen zu bewerten ...

Meine Anzeige vom 1. Januar 86 wurde bei der Staatsanwaltschaft Ulm angenommen und wird unter dem Aktenzeichen: 6 U Js 36/86 geführt.

Dr. Adam Kolb  
Chirurg – Unfallchirurg  
Chefarzt a. D.  
Sachsenweg 3  
7910 Neu-Ulm 4

Sport-  
Arzneimittel

# Für die Osteoporose- Therapie

## TRIDIN®

### Fluor und Calcium in einer Tablette

**Zusammensetzung:** 1 Kautablette enthält: Natriummonofluorophosphat 38 mg, Calciumgluconat 1 H<sub>2</sub>O 500 mg, Calciumcitrat 4 H<sub>2</sub>O 500 mg. **Anwendungsgebiete:** Primäre Osteoporosen und Steroid-Osteoporose. **Gegenanzeigen:** Wachstumsalter, Schwangerschaft und Stillzeit. Bei schweren Nierenfunktionsstörungen muß die Dosierung individuell angepaßt werden. **Nebenwirkungen:** Selten können Gelenkschmerzen sowie Magen- und Darmunverträglichkeiten auftreten.  
Opfermann Arzneimittel GmbH, Hauptstraße 1-9, 5060 Bergisch Gladbach 2

**Dosierung:** 3mal 1 bis 2 Kautabletten zu den Mahlzeiten. **Darreichungsform, Packungsgrößen und Preise:**  
OP mit 100 Kautabletten (N3) DM 41,05, OP mit 300 Kautabletten DM 101,10.  
Stand: Sept. 85

Bitte hier abtrennen und einsenden an:  
Opfermann Arzneimittel GmbH · Hauptstraße 1-9 · 5060 Bergisch Gladbach 2

## TRIDIN® Service-Coupon

Bitte senden Sie mir kostenlos:

„Ärztlicher Dialog“ 6/1985  
Symposiums-Kurzbericht  
zum I. Int. Arbeitskreis  
Osteoporose in Spitzingsee,  
Mai 1985

Broschüre  
„Praxis-Diagnostik der  
Osteoporose“

Liste Informations-  
und Therapie-Service  
Osteoporose

Bitte Stempel/Unterschrift